

Solidaritätserklärung

der Lokführer der GDL Ortsgruppe „S-Bahn Berlin“ an ihre streikenden KollegInnen der BVG und BT

Wir treffen uns täglich an der Haltestelle oder im Bahnhof. Wir grüßen uns schon aus Reflex bei der Vorbeifahrt. Wir verstehen uns als KollegInnen. Ob Busfahrer, Lokführer oder U-Bahn Fahrer, wir wissen, dass unsere Arbeitsbedingungen oft gleich schlecht sind. Vom Gnadenbrot, dass die Manager Gehalt nennen, bekommen wir ebenso oft nur Tränen in den Augen. Ob BVG und BT oder S-Bahn und DB, der Tag beginnt bei uns allen sehr früh am Morgen und endet ebenso tief in der Nacht. Über das oft gleichermaßen mangelhafte Arbeitsmittel Bus oder Zug können wir uns unzählige Storys erzählen.

Es wart ihr KollegInnen der BVG / BT, die ihr euch ohne viel Bitten mit uns Eisenbahner solidarisierten, als wir in den Streik zogen, z.B. im Jahr 2007, 2011, oder 2015. Jetzt wollen wir euch in eurem Streik und Kampf für besser Arbeitsbedingungen unterstützen. Hierbei gibt es für uns keine Kompromisse!

Aus unseren Erfahrungen als Gewerkschafter bei der S-Bahn Berlin, als ein Unternehmen der öffentlichen Hand - wie die BVG/BT, wissen wir was es bedeutet, wenn die öffentlichrechtlichen Medien gezielte Kritik gegen ein öffentliches Verkehrsunternehmen schürt. So wie es in den letzten Wochen mit der BVG / BT läuft. Bei der S-Bahn hat das dazu geführt, dass die uns regierende Berliner Landespolitik diese oft berechnete Kritik an das Management dazu nutzte, die Privatisierung der S-Bahn durch eine weltweite Ausschreibung unserer Arbeitsplätze zu forcieren und so ein über Jahrhunderte hinweg funktionierendes S-Bahn System aus einer Hand zu zerschlagen. Und das nur, um die Profitgier der Unternehmen zu befriedigen. Den Ausverkauf des Berliner Nahverkehrs müssen wir gemeinsam stoppen.

Um so notwendiger ist es unseren gemeinsamen Kampf um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in die Öffentlichkeit heranzutragen, an unser Fahrgäste im Bus, im Zug und in der Tram. Es darf in öffentlichen Verkehrsunternehmen nicht länger nur um privatwirtschaftliche Interessen gehen, sondern um die Interessen der Menschen und damit insbesondere um uns Beschäftigte und unsere Fahrgäste!

Vergessen wir nie, ohne uns Beschäftigte fährt kein Zug am Bahnsteig los und fährt kein Bus vom Hof!

Das Management und die uns regierende Politik missachten unsere Interessen als Bevölkerung und Beschäftigte immer wieder, aber erfolgreich sind sie damit nur, wenn wir es so hinnehmen, es ihnen erlauben. Daher ist es unumgänglich, dass wir unseren Kampf gemeinsam führen. Streik bis zum Sieg, das sollte unsere gemeinsame Parole sein. So haltet durch KollegInnen, gebt nicht nach im Kampf für bessere und erträgliche Arbeits- und Lebensbedingungen! **Euer Erfolg wird auch unser Erfolg sein!**